

Brentano, Clemens: V. Der Bischof giebt das Salz (1808)

1 Da er nun Abschied hat genommen,
2 Nach Lotter wiederum gekommen,
3 Wollt eine Zeitlang ruhen fein
4 Bey seiner Frau und Kinderlein,
5 Der Bischof ihm von Halberstadt
6 Die Freundschaft aufgesaget hat,
7 Er mocht wohl seyn der Narr gewesen,
8 Der schlechten Rath dem Fürst gegeben.
9 Er wollt nicht ruhen, bis er brächt
10 Um alle Güter sein Geschlecht.
11 Herr Thedel sprach: „Ich freue mich,
12 „der Bischof hat vielmehr als ich,
13 „das man ihm nehmen kann und rauben,
14 „das sag ich ihm mit gutem Glauben.“
15 Mit Reitern hat er sich bemannt,
16 Drey hundert starke Männer fand,
17 Wohl über funfzig Dörfer und Städt,
18 Des Junker Thedels Panner weht,
19 Und gingen nun den geraden Weg
20 Und nahmen alles Vieh hinweg;
21 Der Bischof auch gefangen ward,
22 Und sitzt in Lotter wohl ein Jahr,
23 Er wollt das Vieh gern wieder haben,
24 Und muß dazu das Salz bezahlen.

(Textopus: V. Der Bischof giebt das Salz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19777>)